

Kandidatinnen und Kandidaten
für die Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg
2017

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alter	Wohnort
1	Böttcher	Karin	64 Jahre	Berlin-Friedenau
2	Dimroth	Karoline	75 Jahre	Berlin-Friedenau
3	Grandke	Vera	71 Jahre	Berlin-Tempelhof
4	Klatt	Angelika	61 Jahre	Berlin-Mariendorf
5	Kloor	Heidi	63 Jahre	Berlin-Friedenau
6	König	Helmut	62 Jahre	Berlin-Friedenau
7	Prof. Dr. Kohler	Manfred	75 Jahre	Berlin-Mariendorf
8	Kosse	Hans	86 Jahre	Berlin-Lichtenrade
9	Kruse	Ingeborg	77 Jahre	Berlin-Schöneberg
10	Kümmel	Anita	79 Jahre	Berlin-Mariendorf
11	Milnik	Dietmar	71 Jahre	Berlin-Lichtenrade
12	Müller	Regina	69 Jahre	Berlin-Tempelhof
13	Pohl	Wolfgang	63 Jahre	Berlin-Friedenau
14	Dr. Pohlmann	Joachim	69 Jahre	Berlin-Mariendorf
15	Rexhäuser	Ralf	61 Jahre	Berlin-Lichtenrade
16	Rosenthal	Marianne	64 Jahre	Berlin-Friedenau
17	Schmidt	Dieter	79 Jahre	Berlin-Marienfelde
18	Schmidt	Wolfgang	78 Jahre	Berlin-Marienfelde
19	Werth	Eleni	66 Jahre	Berlin-Mariendorf
20	Witt	Peter	60 Jahre	Berlin-Schöneberg



Karin Böttcher

64 Jahre

Berlin- Friedenau

Mein Name ist Karin Böttcher, ich bin 64 Jahre alt und bewerbe mich als Seniorenvertreterin im Bezirk Tempelhof-Schöneberg, um meine bereits begonnene Arbeit in der Seniorenvertretung weiter fortzuführen und meine Kenntnisse und Erfahrungen einzubringen.

Mein beruflicher Werdegang ist sehr vielfältig. Ich habe einen Handwerksberuf gelernt und viele Jahre ein kleines Unternehmen geführt. Daran anschließend habe ich erfolgreich ein Studium in Linguistik und Gender Studies abgeschlossen.

Meine Motivation:

Bei meiner langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit bei der Tafel und Suppenküche habe ich die ganz alltäglichen Probleme der Altersarmut kennengelernt. Menschen mit wenig Rente und Grundsicherung fühlen sich oft ausgeschlossen und ohne Lobby für ihre Sorgen und Nöte.

Meine Ziele:

Es ist mir ein großes Anliegen, dass die Theoretischen Berichte und Untersuchungen zu Armut im Alter von den dafür gewählten Politikerinnen und Politikern durch politische Entscheidungen umgesetzt werden. Auch die Anfragen in den Sprechstunden der Seniorenvertretung sollen nicht nur als Einzelfälle gesehen, sondern aufbereitet werden und in den politischen Entscheidungsprozess einfließen. Denn manchmal sind es nur Kleinigkeiten, wie eine Anpassung der Zuverdienstregelung für Rentnerinnen und Rentner, die im Alter auf Grundsicherung angewiesen sind oder die Übernahme der Kosten für eine Brille, wenn das Sehvermögen nachlässt.



Karoline Dimroth

75 Jahre

Berlin-Friedenau

Mein Name ist Karoline Dimroth, ich bin am 29.12.1941 in Berlin geboren, verheiratet und habe drei erwachsene Kinder mit 8 Enkelkindern.

In meinem aktiven Arbeitsleben habe ich als Physiotherapeutin gearbeitet. Schwerpunkte waren: die Arbeit mit behinderten Kindern und Kurse für Pflegende Angehörige. Letztere zu dem Thema: „Pflegen ohne selbst zum Pflegefall zu werden“.

In meiner Freizeit habe ich mich in der Politik engagiert. Ich war lange Jahre Mitglied des Kreistages und des Kreisausschusses des Vogelsbergkreises.

Nebenher habe ich mich immer für soziale Belange interessiert und eingesetzt. So habe ich schon 1980! in Alsfeld eine Sprachhilfe für türkische Kinder und einen Ausländerbeirat gegründet, einen integrativen Kindergarten und einen Hospizverein ins Leben gerufen und die Gründung einer Altenpflegeschule in Alsfeld politisch maßgeblich unterstützt.

Ich möchte mit meiner Beteiligung an der Arbeit der Seniorenvertretung die Lebensqualität der Berliner Seniorinnen und Senioren in unserem schönen Bezirk verbessern und einen Beitrag für ein respektvolles Miteinander leisten.

	<p>Vera Grandke</p> <p>71 Jahre</p> <p>Berlin-Tempelhof</p>
--	--

Ausbildungen und Berufstätigkeiten:

Krankengymnastin

Studium und Abschluss an der Staatl. Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik

Seit Beginn meines Berufslebens bin ich Gewerkschaftsmitglied (ÖTV/ver.di)

Seit 2011 arbeite ich aktiv in der Ortsseniorengruppe Tempelhof/Schöneberg mit und werde auch in die Seniorenvertretung gewerkschaftliche Positionen einbringen und vertreten.

Ehrenamtliche Tätigkeiten:

Ich habe 7 Jahre lang Ausstellungen in der Galerie im Bezirksamt Mitte gemeinsam mit einer Kollegin betreut. Z.Z. arbeite ich im Ehrenamtsbüro des Bezirksamtes Mitte mit (Geburtstagsgratulationen). 4 Jahre war ich Lesepatin an Berliner Schulen.

Sowohl durch meine Tätigkeit als Sozialarbeiterin, als auch durch meine langjährige Personalratsarbeit kenne ich mich mit Verwaltungsstrukturen nach wie vor gut aus.

Mir ist wichtig, die Voraussetzungen für die Teilhabe von SeniorInnen am gesellschaftlichen Leben in all ihren Facetten umzusetzen.

Ganz wichtig ist mir, daran zu arbeiten, dass die Akzeptanz gegenüber älteren und alten Menschen wächst.

Die Ressourcen und Fähigkeiten, die viele von uns im Laufe ihres Lebens erworben haben, sollen besser für das Gemeinwohl genutzt werden. Dies sollte, so mein Wunsch, vom neuen Bezirksamt und den Bezirksverordneten unterstützt werden.

Ich habe 50 Jahre meines Lebens in Schöneberg verbracht, bin im Jahr 2000 nach Tempelhof gezogen und fühle mich auch deshalb dem Bezirk sehr verbunden.



Angelika Klatt

61 Jahre

Berlin-Mariendorf

Ich bin am 19.07.1955 in Berlin geboren und habe fast 30 Jahre als leitende OP-Schwester in der Unfall-Chirurgie gearbeitet.

Jetzt lebe ich seit eineinhalb Jahren mit meinem Mann im Rudolf-Wissell-Haus.

Ich möchte Menschen helfen, die nicht alleine in der Lage sind ihre Angelegenheiten durchzusetzen.



Heidi Kloor

60 Jahre

Berlin-Friedenau


Bewerbung/Kandidatur zur bezirklichen Seniorenvertretung in Tempelhof-Schöneberg

Ich habe u.a. Erfahrung in Gremienarbeit im gewerkschaftlichen und politischen Feld, habe Bildungsarbeit gemacht und mit Interessenvertretungen von schwerbehinderten Menschen zu tun gehabt. Von Beruf bin ich Lehrerin am Gymnasium für die Fächer Englisch und Geschichte. Ich bin in der Bundesverwaltung der Gewerkschaft ver.di für den Bereich Seniorenarbeit und Seniorenpolitik zuständig.

Die Teilhabe aller Menschen am sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben ist ein Menschenrecht und so gerade für die wachsende Zahl älterer und alter Menschen herzustellen. Dabei muss Inklusion der Leitfaden aller Aktivitäten sein. Dazu gehört, mit den Beteiligten gemeinsam, auf Augenhöhe, ihre Interessen herauszuarbeiten

und geeignete Maßnahmen zu ihrer Verwirklichung zu überlegen, planen, dazu Bündnispartnerinnen und –partner zu suchen und die Maßnahmen dann umzusetzen.

Dafür kandidiere ich und werde mich im Falle meiner Wahl dafür einsetzen.

	<p>Prof. Dr. Manfred Kohler</p> <p>75 Jahre</p> <p>Berlin-Mariendorf</p>
---	---

Als Vorsitzender der Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg in der nun zu Ende gehenden Wahlperiode von 2011 bis 2017 kandidiere ich auch für die Wahlen zur Seniorenvertretung 2017.

Wir haben als Seniorenvertretung bei der Wahrnehmung der Interessen der Seniorinnen und Senioren im Bezirk ein gutes Fundament geschaffen und darüber hinaus durch unsere gemeinsame Arbeit als Team u.a. folgende Aktivitäten entfaltet:

- Gestaltung eines eigenen Internetauftritts,
- Durchführung von zwei Seniorenbezirksversammlungen,
- Erstellung eines Seniorenplanes zur Beratung im Sozialausschuss der BVV und dann der BVV, - - Erstellung eines Toilettenplans für unseren Bezirk,
- Regelmäßige Infos in den Schaukästen an den Rathäusern in Tempelhof und Schöneberg,
- Stärkung der Mitwirkungsrechte der Seniorenvertretungen nach dem Seniorenmitwirkungsgesetz.

Es gibt aber in Zukunft noch viel zu tun, um den Herausforderungen des rapiden demografischen Wandels gerecht zu werden.

Insbesondere halte ich es im Interesse der älteren Generation für erforderlich, die Mitarbeit der Seniorenvertretung in den Ausschüssen der Bezirksverordnetenversammlung wesentlich zu intensivieren.

Daran möchte ich auch in der neuen Wahlperiode mitwirken.

	<p>Helmut König</p> <p>62 Jahre</p> <p>Berlin-Friedenau</p>
---	--

Motivation

Nach rund 35-jähriger Tätigkeit als selbständiger Steuerberater werde ich meinen beruflichen Zeitaufwand aus persönlichen Gründen verringern.

Die neu gewonnene Freizeit möchte ich sinnvoll nutzen und einen Teil davon der bezirklichen Seniorenvertretung widmen.

Ziele meiner Kandidatur

Aufgrund des jahrelangen Umgangs mit Menschen unterschiedlichster Art, meiner beruflichen und persönlichen bzw. privaten Kenntnisse und Erfahrungen fühle ich mich in der Lage, diese gewonnenen Fähigkeiten zu teilen, an andere weiterzugeben und damit insbesondere die Seniorinnen und Senioren in unserem Bezirk zu unterstützen und ihnen eine entsprechende Beratung und Hilfestellung zu geben.



Hans Kosse

86 Jahre

Berlin-Lichtenrade

Bereits seit 10 Jahren bin ich Mitglied der Seniorenvertretung und setze mich aktiv für die Seniorinnen und Senioren im Bezirk ein.

Ich bin mitverantwortlich für die Sprechstunden und nehme auch an Veranstaltungen teil, um die Seniorenvertretung bekannter zu machen.

Gerne nehme ich mich der Probleme der Menschen meiner Generation an, unterstütze im Einzelfall und versuche gemeinsam Lösungen zu finden.

Ich freue mich darauf Sie bei den Veranstaltungen zur Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten kennen zu lernen.



Ingeborg Kruse

77 Jahre

Berlin-Schöneberg

Der gute Dienst zum Wohle der älteren und alternden Senioren unseres Bezirks ist mir über die Zeit ein echtes Bedürfnis geworden.

Ich denke dabei an langjährig gesammelte Erfahrungen im Rahmen meiner ehrenamtlichen Geburtstagsfeiern unserer 85. 90. 91jährigen.... Geburtstagskinder.

Ich erinnere mich gerne an die Herzlichkeit und Worte der Dankbarkeit, die mir dabei entgegengebracht wurden. Wenn ich in diesen Gesprächen (manchmal über 1 Stunde) auch die „angeblich“ unzulängliche Wahrnehmung ihrer Belange und Sorgen seitens des Amtes bzw. Anregungen zur Verbesserung ihrer jeweiligen Lage herausgehört habe, habe ich diese in schriftlicher Form an das Amt für Seniorenarbeit weitergeleitet.

	<p>Anita Kümmel</p> <p>79 Jahre</p> <p>Berlin-Mariendorf</p>
---	---

Nach meiner bereits 10jährigen Tätigkeit in diesem Dienste bewirbe ich mich heute erneut um die Mitgliedschaft als Seniorenvertreterin.

Ich bin in Fulda/Hessen geboren, verwitwet und habe eine Tochter.

Mein erlernter Beruf ist Gehilfin in Steuerberatenden Berufen.

Jahrzehnte führte ich meinen Beruf als Steuerfachkraft, Personalleiterin und Prokuristin aufgabenbewusst aus.

Meine letzte Tätigkeit währte 32 Jahre im gleichen Betrieb bis zu meiner Berentung.

Mit Freude und Erfüllung führe ich bereits 10 Jahre meine Tätigkeit als Seniorenvertreterin aus.

Auch zukünftig möchte ich dieses gerne fortsetzen.

Menschen in behördlichen Fragen, sozialen Engpässen etc. beratend zur Seite zu stehen und ihnen meine Unterstützung, getragen durch meine langjährige Erfahrung, anbieten.

Unter diesen Vorzeichen hoffe ich, erneut gewählt zu werden. Danke!

	<p>Dietmar Milnik</p> <p>71 Jahre</p> <p>Berlin-Lichtenrade</p>
---	--

Bewerbung für die Seniorenvertretung in Tempelhof-Schöneberg

Ich möchte mich stärker für die Interessen der Seniorinnen und Senioren im Bezirk einsetzen. Einige Beispiele möchte ich hier auflisten:

- Mithilfe beim Ausgleichen des sozialen Ungleichgewichts bei älteren Seniorinnen und Senioren im Bezirk.
- Einrichtung von mehr behindertengerechten Eingängen bei U- und S-Bahnen
- Errichtung von mehr altersgerechten, bezahlbaren Wohnungen für Seniorinnen und Senioren im Bezirk
- Ausbau von Angeboten für Seniorinnen und Senioren auf dem Tempelhofer Feld
- Über Wünsche und Probleme von Seniorinnen und Senioren des Bezirks, bezirkliche Politiker stärker zu informieren
- Ich möchte ein Ansprechpartner für Seniorinnen und Senioren sein.



Regina Müller

69 Jahre

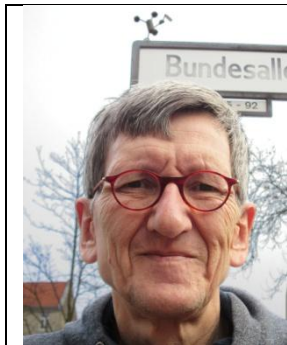
Berlin-Tempelhof

Hiermit bewerbe ich mich für die Seniorenvertretungswahl 2017.

Ich bin 1948 in Berlin geboren, ... bin geschieden, ... ich lebe schon über 60 Jahre in Tempelhof ... und kenne die Menschen in unserem Bezirk.

Ich bin seit einiger Zeit in der SDP in meiner Abteilung bei 60plus ... und auch der AG 60plus Tempelhof-Schöneberg.

Ich würde mich freuen, wenn meine Kandidatur angenommen wird.



Wolfgang Pohl

63 Jahre

Berlin-Friedenau

Mit 70 fängt doch keiner mehr an mit der Interessenvertretung ...

deshalb macht es Sinn, schon früh in den jungen 60ern mitzugestalten wie man in unserer Stadt alt wird, ohne von der Teilhabe am öffentlichen Leben abgeschnitten zu werden. Teilhabe hat viel mit Mobilität zu tun. Überall wo die beschränkt wird, kann dem mit geeigneten Veränderungen begegnet werden - egal ob im Straßenverkehr, dort vor allem für Fußgänger und ältere Radfahrer oder beim Zugang zum öffentlichen Nahverkehr. Die sozialen Schranken der Teilhabe werden höher, wenn das Alterseinkommen bei einem Teil von uns Älteren Hürden setzt. Auch in diesem Fall sollte darauf gedrungen werden, Schranken zu beseitigen oder die Hürden für die Teilnahme niedriger zu legen. Altersgerecht kann doch nicht heißen abgeschlossene Biotopie für die Alten zu schaffen, sondern gebraucht wird eine altersgerechte Gestaltung, die Teilhabe am öffentlichen Leben über alle Generationen hinweg fördert, solange es die Gesundheit zulässt.

'Die Stadt ist unser' oder 'Reclaim Your City', wie die jüngeren Leute sagen.



Dr. Pohlmann, Joachim

69 Jahre

Berlin-Mariendorf

Ich bin Dr. Joachim Pohlmann, wohne mehr als 20 Jahre in Mariendorf und bin seit mehr als 2 Jahren ein ständiges Mitglied der Seniorenvertretung dieses Bezirks. Aufgrund meiner Ausbildung (naturwissenschaftlicher Doktorgrad an der FU Berlin) und meiner Erfahrung während meines Arbeitslebens bei der Deutschen Entwicklungshilfe (als Moderator, Trainer und Projektmitarbeiter in der Regionalplanung und Stadtplanung in Afrika und Asien) möchte ich sehr gern mein Wissen als Sprachrohr für die Seniorinnen und Senioren in den unterschiedlichsten Ausschüssen der bezirklichen Verwaltung (Schwerpunkt: Stadtentwicklung, Verkehr und Grünflächen) einbringen, um bei seniorenrelevanten Fragestellungen mitzuwirken.

In den letzten Jahren wurde viel erreicht. Gemeinsam haben wir in der Seniorenvertretung zwei Senioren BV's durchgeführt, haben einen Seniorenentwicklungsplan erarbeitet und an dem Seniorenmitwirkungsgesetz mitgewirkt. Die monatliche Mitwirkung in den bezirklichen und überbezirklichen Gremien, sowie die monatlichen Senioren-Sprechstunden wurden ebenfalls durchgeführt. An den Rathäusern in Tempelhof und Schöneberg haben wir die Schaukästen wiederbelebt und seitdem ständig aktualisiert. Unser erster öffentlicher Toilettenwegweiser hat über die Grenzen des Bezirks sehr viel Aufmerksamkeit erreicht.

Auch wenn noch Vieles zu tun ist, möchte ich mitreden und mich einbringen.

	<p>Ralf Rexhäuser</p> <p>61 Jahre</p> <p>Berlin-Lichtenrade</p>
---	--


Hiermit bewerbe ich – Ralf Rexhäuser – mich für die Seniorenwahl 2017 nach dem Seniorenmitwirkungsgesetz.

Meine Kandidatur begründe ich damit, dass ich durch meine frühere berufliche Tätigkeit und meine Lebenserfahrung über Voraussetzungen verfüge, die mit dazu beitragen könnten, den Stellenwert für alle Seniorinnen und Senioren auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens in unserer Stadt Berlin weiter zu erhöhen.

Beruf: Öffentlicher Dienst – jetzt Pensionär

Geburtsort: Ludwigsfelde

Familienstand: verheiratet

	<p>Marianne Rosenthal</p> <p>64 Jahre</p> <p>Berlin-Friedenau</p>
---	--

Ich bin 64 Jahre alt und verheiratet. Geboren und aufgewachsen bin ich in Siegen, Nordrhein Westfalen. Seit 1982 lebe ich in Berlin, zunächst in Lichtenrade und seit 1984 in Friedenau.

Von Beruf bin ich Erzieherin und Heilpädagogin. Seit mehr als 30 Jahren betreue ich im Schichtdienst geistig behinderte Erwachsene in einer diakonischen Einrichtung. Fast genauso lange bin ich dort in der Mitarbeitervertretung tätig, die überwiegende Zeit als Vorsitzende. Am 01.07.2017 gehe ich voraussichtlich in den Ruhestand.

Ich bin seit vielen Jahren Beisitzerin der Schiedsstelle des Diakonischen Werkes Berlin Brandenburg Schlesische Oberlausitz. Ende 2016 läuft meine letzte Amtszeit aus.

Bis 2018 bin ich noch Jugendhelferschöffin beim Amtsgericht Tiergarten.

Vor einiger Zeit erfuhr ich im Rahmen einer Veranstaltung des Bezirksamtes von der Seniorenvertretung. Mir war schnell klar, dass ich dort gerne mitarbeiten würde, bot sich doch hier die Möglichkeit, mich auch nach meinem Arbeitsleben für die Interessen anderer einzusetzen. Und so kandiere ich für die Neuwahl der Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg 2017.

Meine Schwerpunkte für dieses Amt sehe ich derzeit im persönlichen Gespräch und bei der Unterstützung geistig behinderter Menschen. Darüber hinaus bin ich aber auch für andere Bereiche offen.

Liebe Seniorinnen und Senioren unseres Bezirkes, ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mich wählen würden.


	<p>Dieter Schmidt</p> <p>79 Jahre</p> <p>Berlin-Marienfelde</p>
---	--

Dieter Schmidt, Dipl.-Ing,

geb. 1938 in Berlin-Zehlendorf, parteilos.

Von 1968 - 2004 lebte ich aus familiären und beruflichen Gründen in Niedersachsen. Seit 2007 Mitglied im Kundenbeirat der Berliner S-Bahn GmbH. Von dort wurde ich delegiert in die Verkehrs-AG des Landesseniorenbeirates (LSBB) als externes Mitglied. Seit 2013 bin ich Sprecher dieser LSBB-AG. Seit einer Legislatur bin ich Mitglied in der Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg.

Hier, mit dieser Kandidatur bewerbe ich mich um Ihr Vertrauen, um Ihre Stimme und um die Wiederwahl in die Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg. Dies auch in der Hoffnung, durch meine Mitarbeit Ihre Interessen dort politisch vertreten zu können.

	<p>Wolfgang Schmidt</p>
	<p>68 Jahre</p>
	<p>Berlin-Marienfelde</p>


Geboren im Dezember 1938 in Berlin-Neukölln, Abitur, Lehre als Großhandelskaufmann, 1964 Umzug nach Marienfelde, Heirat, 1 Sohn, verwitwet 1993, wieder verheiratet seit 1998.

Seit fast 10 Jahren bin ich in der „Initiative Berlin-Marienfelde“ tätig und leite diese seit 3 Jahren. Hier kümmern wir uns um die Infrastruktur der Bezirksregion, wie Nahversorgung, Verkehr und Umwelt u.s.w..

Seit Mai 2014 bin ich für die Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg tätig und möchte mit meinen erworbenen Kenntnissen und Erfahrungen eine weitere Periode den älteren Menschen im Bezirk zur Verfügung stehen. Mein besonderes Interesse gilt den Senioren über 80 Jahre, die sich ggf. in der heutigen modernen Welt nicht mehr zurechtfinden.

Mein Motto:

Man sollte das Alter nicht nur als Last betrachten, sondern auch als Aufgabe.

	<p>Eleni Werth</p>
	<p>66 Jahre</p>
	<p>Berlin-Mariendorf</p>

- Geboren 1950 Vassiliada Kastorias/Griechenland
- Seit 1970 in Deutschland - 1973 in Berlin
- Staatsangehörigkeit: griechisch
- Beruf: kaufmännische Angestellte
- Familienstand: verheiratet, zwei Kinder, vier Enkelkinder

Die Tätigkeit als Seniorenvertreterin, als Interessensvertretung der älteren Generation, bietet die Möglichkeit, Sorgen und Kümernisse der Generation 60+ direkt an die Entscheidungsträger im Bezirk Tempelhof-Schöneberg heranzutragen sowie den Bedürfnissen meiner Generation Gehör zu verschaffen.

Ich arbeite gerne mit motivierten und engagierten Menschen zusammen und freue mich darauf, das Team der Seniorenvertretung kennenzulernen und mich in ihre Arbeit einzubringen.

Bisherige ehrenamtliche Tätigkeiten:

- Seit August 2014: Mitglied in der AG Migration des Landesseniorenbeirates (LSBB)
- Seit Januar 2014: Mitglied einer Sozialkommission sowie Mitarbeit in einer Seniorenfreizeitstätte
- Seit 1995: Interkulturelles Frauen- und Familienzentrum TO SPITI, wo ich meine muttersprachliche Expertise und die eigene Migrationserfahrung einbringen kann
- 2002 – 2015: Projekt Perivoli – Interkultureller Garten Berlin als interkulturelle Begegnungsstätte.
- Anfang der 90er Jahre bis 2003: Beteiligung an der Errichtung eines „Griechisch-Orthodoxen Friedhofs“ im Bezirk Tempelhof, um den vielen Mitgliedern der Griechischen Gemeinde die Bestattung nach orthodoxen Vorstellungen zu ermöglichen.



Peter Witt

60 Jahre

Berlin-Schöneberg

Peter Witt, geboren 1956 in Berlin, Ausbildung als Betriebsschlosser, seit 1979 Beschäftigung bei der Berliner Stadtreinigung (BSR) im Bereich der Reinigung als Krafffahrer, davon über 30 Jahre ehrenamtlich in der Wahlfunktion als Personalrat, bzw. Gesamtpersonalrat der BSR. Seit 36 Jahren gewerkschaftlich engagiert in ver.di, in verschiedenen Funktionen.

Ehrenamtlich tätig in der Selbstverwaltung der Unfallkasse Berlin. Seit über 21 Jahren Mitglied in der SPD und seit über 37 Jahre ver.di Mitglied im Sozialverband Deutschlands (SoVD). Langjähriger ehrenamtlicher Richter am Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg und Sozialgericht Berlin.

Motivation für Kandidatur:

- Abbau von Vorurteilen gegenüber älteren und gehandicapten Menschen
- Engagement für mehr Barrierefreiheit und Chancengleichheit für ältere und behinderte Menschen in allen gesellschaftlichen Bereichen
- stärkere Einflussnahme auf die Politik im Bezirk für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen
- Offenheit für neue Themen und Ideen